

den Saal zu verlassen. Da dieser sich weigert, wird die Sitzung unterbrochen. Vizepräsident Garnich erklärt, daß er dafür sorgen werde, daß der Abgeordnete Eschlerup bei Eröffnung der Sitzung nicht mehr im Saal ist. Die Erregung im Hause ist außerordentlich gestiegen. Noch einer längeren Pause erschienen drei Krimitin als Beamte in Zivil im Saal. Sie werden von den Kommunisten mit Schimpfswörtern empfangen. Die Beamten begeben sich, geführt von einem Diener, zum Abgeordneten Eschlerup, der nun unter dem Gelächter der anderen Parteien freiwillig den Saal räumt.

Um 8,15 Uhr eröffnet Vizepräsident Garnich wiederum die Sitzung. Der Kleinstenrat hat beschlossen, den kommunistischen Abgeordneten Kollwitz auf acht Tage auszuschließen. Abg. Kollwitz verläßt unter großer Heiterkeit des Hauses ohne Begründung den Saal. Der Vizepräsident erklärt, er werde alle Abgeordneten ausweisen, die sich seinen Anordnungen widersetzen. (Tosender Lärm bei den Kommunisten, stürmischer Beifall den übrigen Parteien.) Abg. Bied protestiert gegen die Ausweisungen. Gegen 8,15 Uhr beschließt das Haus, die Geschäftsordnungsdebatte, die zu den wüsten Lärmzügen der Kommunisten geführt hatte, abzuschließen. Der kommunistische Abgeordnete Krüger-Holle und zwei weitere kommunistische Abgeordnete werden aus dem Saal verwiesen. Darauf wird namentlich über den Paragr. 3 der Vorlage abgestimmt, der mit großer Mehrheit angenommen wird.

Der Abgeordnete Bied erklärt, daß die Kommunisten wegen des Ausschusses der kommunistischen Abgeordneten keine Anträge auf namentliche Abstimmung mehr stellen könnten. Sie würden sich daher an den weiteren Verhandlungen nicht mehr beteiligen und auf die weitere Teilnahme an der Beratung der Hoherzöllern-Vorlage verzichten. Die Kommunisten verlassen dann geschlossen den Saal. Die Vorlage wird darauf in zweier Lesung unverändert angenommen. Die dritte Lesung der Vorlage findet am Freitag statt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung des Preussischen Landtages beantragt Abg. Bied (Komm.), daß das Haus heute über die kommunistischen Mißtrauensanträge gegen das Staatsministerium entscheide. Der Antrag wird abgelehnt. Die Anträge sollen am Freitag zur Abstimmung gelangen. Auf der Tagesordnung stehen zunächst einige kleinere Vorlagen. Es folgt zunächst die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes über die Erweiterung des Stadtkreises Wiesbaden, der vom 1. Juli ab einige Ortschaften nach Wiesbaden eingemeinden will. Nach kurzer Aussprache findet ein Antrag Hall (Dem.) Annahme: die Eingemeindung erst am 1. Oktober vorzunehmen. Die Vorlage selbst wird endgültig verabschiedet.

Dreifacher Mord.

Die Muttat eines Bierzechnjährigen.

In dem Berliner Vorort Cranienburg an der Nordbahn hat sich eine Mordtat abgespielt, der drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind und die von einer beispiellosen Mordheit zeugt.

Der 76jährige frühere Postsekretär Friedrich Dobring, seine 66jährige Frau und seine 32jährige Tochter wurden in ihrer Wohnung ermordet. Der Täter ist, nachdem er Geld und Geldwert zusammengerafft hatte, geflohen. Der Mörder ist ein entfernter Verwandter namens Karl Ernst Müller. Er wurde bereits in Teerofen bei Rassenheide festgenommen. Der Verhaftete gab an, daß er den Mord begangen habe, weil die Eheleute ihn wegen seiner Flucht aus der Fürsorgeanstalt anzeigen wollten.

Ueber diese Muttat werden folgende Einzelheiten bekannt: Der Pensionär Dobring, der fast vollkommen erblindet war, bewohnte mit seiner Familie eine Wohnung im 1. Stockwerk. Seine Gattin, eine 66jährige Frau, war seit Jahren gelähmt und ans Bett gefesselt. Die Tochter des Hauses, die 32jährige Grete Dobring, war erwerbstätig und weilte tagsüber außerhalb des Hauses. Als die Tochter abends heimkehrte und die elterliche Wohnung aufschließen wollte, sah sie sich einem jungen Mann gegenüber, der

mit einem Dolch auf sie zustürzte

und ihr mehrere Verletzungen beibrachte. Als das Mädchen sich wehrte und um Hilfe schrie, wurde es von dem Mörder mit einem Schuß niedergeschossen. Die Getroffene verz

suchte mit ihren letzten Kräften, den Mörder am Verlassen der Wohnung zu hindern, da sie schon Nachbarn herannahen hörte. Der Mörder rief sich los und stieß sie in die Wohnung hinein.

Die Angabe des Mörders, daß er 1911 geboren sei, wem aber nur dazu zu dienen, ihn vor das Jugendgericht zu bringen. Er macht durchaus den Eindruck eines etwa 20jährigen, und auch seine Verwandten behaupten, daß er sich im 21. Lebensjahre befinde. Die Gerichtsbehörden haben umfangreiche Ermittlungen zur Aufklärung dieser Widersprüche eingeleitet. Auch die Angabe des Mörders, daß er den dreifachen Mord begangen habe, weil ihm von den Ermordeten wegen seiner Flucht aus der Fürsorgeanstalt mit Anzeige gedroht worden sei, wird von der Polizei angezweifelt. Es wird vielmehr angenommen, daß es sich um einen wohl vorbereiteten Raubmord handelt.

Der Nordprozeß Böhme.

Die Plädoyers.

Der Prozeß gegen den unter Anklage des Gattenmordes stehenden Sanitätsrat Dr. Böhme in Dresden steht vor dem Abschluß. Nachdem der Lokaltermin im Jagdrevier des Arztes keine belastenden Momente gebracht hatte, wurde die Beweisaufnahme geschlossen und die Plädoyers gelesen.

Staatsanwalt Hartmann führt u. a. aus, daß die Anklage sich stütze auf Indizienbeweise, die Charakterveranlagung des Angeklagten und die Motive. Er kam zu dem Schluß, daß wohl

der allerschwerste Verdacht

weiterbesteht, daß der Indizienbeweis aber nach Wegfall der Zeugin Schaffrath nicht absolut geschlossen sei und eine kleine Lücke aufweise, während Charakterveranlagung und Motive voll in der Richtung auf die Schuld des Angeklagten Berücksichtigung finden müßten. Der Staatsanwalt stellte am Schluß seiner Ausführungen die Entscheidung in das Ermessen des Gerichts. Sollte sich das Gericht von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen können, so gebe er anheim, ihn wegen fahrlässiger Tötung zu bestrafen, da er seine Frau als erfahrener Jäger nicht auf der Jagd unmittelbar neben sich hätte gehen lassen dürfen. Fahrlässige Tötung würde jedoch bereits als verjährt anzusehen sein.

Nach dem Staatsanwalt sprach der Justizrat Kroll, der die verschiedenen Indizienbeweise zu entkräften suchte und auch die Charaktereigenschaften und Motive des Angeklagten als nicht belastend ansah. Er überließ nach seiner pflichtmäßigen Vernehmung dem Gericht das Urteil.

Der Angeklagte Böhme bat am Schluß selbst das Gericht um Freisprechung, da der tödliche Unglücksfall seiner Frau nur dem Zusammentreffen einer Reihe unglücklicher Umstände zuzuschreiben sei. Darauf zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück.

Das Verfahren eingestellt.

Nach vierstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende des Schwurgerichts das Urteil, nach dem das Verfahren gegen Böhme eingestellt wird und die Kosten der Staatskasse aufzulegen werden.

Aus aller Welt.

Paris—Berlin im Sturmflug in vier Stunden. Im orkanartigen Sturm legte das Flugzeug D 949 der Deutschen Luftflotte die fast 1000 km. lange Strecke Paris—Berlin in 4 Stunden 15 Minuten zurück. Am Steuer befand sich der bekannte Flugzeugführer Karl Rood, der im regelmäßigen Luftverkehr bereits 370 000 Kilometer geflogen hat.

Zehn neue Typhusfälle in Angermünde. Nachdem in den letzten Wochen in den umliegenden Dörfern bereits zahlreiche Typhuserkrankungen aufgetreten waren, sind auch in den letzten Tagen in der Stadt Angermünde zehn neue Typhusfälle festgestellt worden.

Großfeuer in Gdansk. In der Nacht kurz nach 3 Uhr brach in einem Fabrikgebäude im Westen der Stadt ein Großfeuer aus. Der Feuerwehr gelang es, nach angestrengter Tätigkeit die im Erdgeschoß des Gebäudes aufgestellten Maschinen fast vollständig vor den Flammen zu schützen. Die im Obergeschoß untergebrachten Fertig- und Holzfertigungsfabrikate einer Haushaltsmaschinenfabrik, sowie einer Spielwarenfabrik wurden dagegen vernichtet.

man vertragen, und von Edith am allerwenigsten — die sollte zu ihm emporehen — gerade von ihr wollte er das, denn er hatte ein leises, sich selbst natürlich kaum eingeständenes Gefühl von ihrer geistigen Überlegenheit.

Mit großer Liebeshörigkeit wurden Bärners von den Verwandten begrüßt.

Die elegant eingerichtete Zimmersucht erstrahlte hell im Lichte der elektrischen Lampen. Die Türen vom Salon zum Speisezimmer waren weit geöffnet und ließen den Blick frei auf eine reich gedeckte Tafel.

„Es ist euch doch recht,“ sagte Frau Hildebrandt, „wir haben Herrn und Frau Arburg mit gebeten; ihr kennt sie doch.“

„Aber natürlich, das könnt ihr doch halten, wie ihr wollt,“ meinte Frau Bärner schüchtern. „Und ihr habt euch doch Umstände gemacht; wenn wir das gewußt hätten.“

„Was denkst du, Lina, keine Idee,“ erwiderte die Schwägerin, „wir haben doch gar nicht Besorgtes.“

Martha nahm natürlich Lucian sofort in Beschlag. Er mußte ihr in der Tat schönes Klavier bewundern; sie zeigte ihm ihre Noten und lachte und plauderte mit ihm.

Edith sah da mit zusammengepreßten Lippen. O, sie und Thantmar, sie beide wußten, was das hier alles zu bedeuten hatte! Hildebrandts wollten den Abstand, der zwischen ihnen und ihren Verwandten lag, recht deutlich machen. Und Martha hatte das veranlaßt, lebhaft, um Lucian zu imponieren — weiter war es nichts!

Leise drückte Edith dem Bruder die Hand. Er verstand.

„Prozent!“ küßte er ihr zu. Arburgs kamen auch bald, und man ging zu Tische.

Thantmar ließ sich trotz aller rebellischer Gedanken die Delikatessen vorzüglich schmecken und als mit

Schweres Eisenbahnunglück. Kurz nach Mittagsstehen infolge falscher Weichenstellung bei der Eisenbahn-Station (Poln.-Oberschlesien) ein Personenzug und Güterzug zusammen. Ein Padiwagen und mehrere andere Wagen wurden auf die Böschung geschoben. Bisher waren zwei tote und acht Schwerverletzte geborgen. Die Schwerverletzten sind derart verstümmelt, daß sich die Zahl der Toten noch erhöhen dürfte. Der schuldige Weichensteller ist festgenommen worden.

Der Kleinodienraub im Schloß von Chantilly. Eine Meldung aus Paris befindet sich unter den im Schloß von Chantilly geraubten Juwelen auch der berühmte Diamant „Le grand Condé“, dessen Wert allein auf 10 Mill. Francs beziffert wird.

Explosion in einer New Yorker Bank. Eine schwere Explosion aus unbekanntem Gründen ereignete sich gestern in einem Saalraum einer Bank. Ueber eine Viertelmillion Dollar Schaden wurde angerichtet.

Handelsteil.

Berlin, 13. Oktober.

Devisenmarkt. Die Frankendaluten und Mailand zeigen schwächere Haltung. London-Paris 170,2, London-Brüssel 120, London-Mailand 123.

Effektenmarkt. Die feste Tendenz der Effektenmärkte an. Das Publikum und auch das Ausland traten mit großen Anschaffungen hervor, die sich auf alle Märkte erstreckten, während die Spekulation ihre Aufmerksamkeit einigen Spezialmärkten zuwandte. Die Kriegsanleihe setzte unter ihrem höchsten Kurs, aber immer noch bemerkenswert fest ein.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Roggen märk. 25,70—26, Roggen märk. 21,40—21,90, Sommergerste 19,20—19,50, Wintergerste 18—18,60, Hafer märk. 17,50—18,10, Weizenmehl 35,25—37,75, Roggenmehl 30,75—32,75, Weizenkleie 10—10,25, Roggenkleie 10,50.

Frankfurt a. M., 13. Oktober.

Devisenmarkt. Im Devisenverkehr gingen die romanischen Daluten weiter zurück. Paris 169,25, Brüssel 174,75, London 121,75. Der New Yorker Markkurs erlitt eine weitere Senkung auf 4,2012½ Mark je Dollar. Das englische Pfund mit 4,85½ Dollar unverändert.

Effektenmarkt. Die feste Stimmung wurde gefördert durch den Einfluß des flüssigen Geldmarktes, so daß auch die meisten Märkte neue Kurssteigerungen zu verzeichnen hatten.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Roggen märk. 23,75—24, Roggen märk. 24—25, Hafer märk. 19,25 bis 19,50, Weizenmehl 41,50—42, Roggenmehl 33,25—34, Weizenkleie 10—10,25, Roggenkleie 10,50. Tendenz stetig.

Letzte Nachrichten.

Keine vorzeitige Rückgabe des Saargebietes an Deutschland.

Paris, 13. Oktober. Poincaré erklärte gestern nachmittags einer Gruppe elsass-lothringischer Kaufleute, die von ihm empfangen wurden, daß die Regierung entgegen den Erwartungen in der deutschen Presse keineswegs die Absicht habe, das Saargebiet vor Ablauf der Frist des Versailler Vertrages zurückzugeben oder an Deutschland zu übertragen. Poincaré betonte sich ferner mit der Frage des Heimatsbundes. Bei Besprechung der Verträge der Deputierte Müller-Ströckhurg die Aushebung der Sanktionen gegen den Heimatsbund, waltete der Senator Taufflieb die Aufrechterhaltung der Sanktionen forderte. Im übrigen besuchte Poincaré gestern einige Schulen in Ströckhurg und Umgebung.

Ein Interdikt in Doorn.

New York, 13. Oktober. Die Blätter des „International News Service“ veröffentlichten ein Interview ihres Berliner Korrespondenten mit der Gattin Wilhelms II., in dem er heißt: Kaiserin Hermine teilte mir auf mein Verlangen mit, daß der § 7 in dem neuen Abkommen zwischen dem preussischen Staat und dem Königshaus, kraft dessen das Schloß Doorn v. d. H. dem Kaiser und seiner Familie zugesperrt werden keineswegs bedeute, daß der Kaiser den Wunsch begehe, nach Deutschland zurückzukehren. Ich autorisiere Sie, dies

Edith Bärners Liebe.

Roman von Fr. Lehne.

17. Fortsetzung.

„Wärst tödlich gewesen, wenn du es ausgeschlagen hättest! Wie gut es dir paßt! Da siehst man halt erst, was für eine schöne Figur mein Herzle hat!“

„Nicht doch, Lucian,“ wehrte Edith erötend ab. „Ja, ja, 's ist doch so! Weißt ich hab' heut' so gute Laune! Der zweite Akt meines Schauspiels ist nämlich bald fertig.“

Erwartungsvoll sah er sie an. „Nun, bist nit a bissel neugierig drauf?“ Du fragst und sagst ja gar nix?“

Ein leiser Unmut klang aus seinen letzten Worten. „Ach, Liebster, wenn ich ganz offen sein soll, ee will mir gar nicht so recht in den Sinn, daß du Schriftsteller bist!“

„Ah, meinst, ich hab' nit das Zeug dazu?“

„Dang' doch nicht wieder so an, wie damals im Cafe Schreyer, Lucian. Du sollst nicht so empfindlich sein!“

„Du hast eben kein Interesse für meine Angelegenheiten. Das hab' ich schon lange gemerkt — und das soll mich nun ansprechen?“

„Wenn du mir nur sagen wolltest, was der Inhalt des Schauspiels ist! So weiß ich doch gar nichts.“

„Ach, du mit deinen neunzehn Jahren versiehst doch nix davon! Und überhaupt, laß uns nit mehr davon sprechen! Die Zukunft wird hoffentlich lehren, daß ich doch noch mehr kann, als mein Herzle mir zutraut!“

Lucian Waldow war ein quibzlicher Mensch, aber sehr eitel und sehr von sich eingenommen. Das lag wohl größtenteils daran, daß er so geieiert und verwöhnt wurde.

Nun aber kamen von dem Mädchen, daß er liebte, Zweifel und ein leises Bedenken, und das konnte er

dem gesunden Appetit seiner achtzehn Jahre, während Edith sich nur mit Mühe zwang, etwas zu genießen. Die Rehe war ihr wie zugeschnitten, wenn sie Martha beobachtete, die sich als Tischhörn selbstredend Lucian erkoren hatte und ihn vollständig für sich in Anspruch nahm.

Frau Bärner war sehr schüchtern und wagte kaum von den darobotenen Speisen zu nehmen. So daß es wiederholter Abtugungen seitens ihrer Schwägerin bedurfte.

Ihr imponierte der so offensichtlich zur Schau getragene Reichtum des Bruders außerordentlich und das bittere Gefühl beschlich sie bei dem Gedanken, daß sie sich so kümmerlich durchschlagen mußten.

Wäre nur ihr Mann ein wenig lebensstundiger gewesen!

Die Herren unterhielten sich sehr lebhaft über Politik, über die allgemeine Weltlage. Thantmar und Lucian stießen sich tödlich über die Ansichten des Onkels über dessen Freunde. Wenn sein Vater einmal eine merkung dazwischen warf, die das Gegenteil der Meinungen der beiden anderen bedeutete, sah ihn Thantmar Hildebrandt förmlich mitleidig an, ehe er ihm widersprach. Was hatte so ein Wüchswurm für eine Meinung vom wirklichen Leben — wie konnte der haupt mitreden!

„Böotter!“ dachte der Jüngling, der den Vater ab seiner Bildung, seines Wissens, seiner Güte hoch verehrte und ihm manche Anregung verdankte.

Die Mutter war ja eine seltsamem Frau, ohne große, geistige Ausbildung, außerdem durch ihre dürftige Lage immer etwas gedrückt und den Verwandten besonders gegenüber fast wie um Entschuldigung bittend, daß sie überhaupt da war, denn bei brandts wurde alles nach dem Geie beurteilt.

Fortsetzung folgt.

Notales.

Hochheim am Main, den 14. Oktober 1926.

Wohltätigkeitsvorstellung. Wie uns geschrieben wird findet Sonntag, den 24. Oktober (s. d. Jrs. abends 7.30 Uhr im großen Saale des Kaiserhofes dahier eine Wohltätigkeitsvorstellung statt, wozu eine Reihe hiesiger Mitbürger beiderlei Geschlechts in uneigennützigster Weise ihre Mitwirkung zugesagt hat. Das Reinertragnis ist zur Unterstützung verschämter Armen bestimmt. Es ist gelungen, ein ebenso reichhaltiges wie anziehendes Programm aufzustellen, dessen Durchführung in den Händen bester Kräfte liegt, sodas ein genutzreicher Abend in Aussicht steht; demnächst werden die Einzelheiten hier veröffentlicht werden. Angesichts des edlen Zweckes der Veranstaltung wäre ihr ein zahlreicher Besuch zu wünschen; schon heute ergeht die herzliche Bitte an die hiesige Bevölkerung, das menschensfreundliche Werk durch starken Besuch zu unterstützen, damit sich auch hier der oft erprobte Opfergeist der Hochheimer bewährt und der Not der Armsten unter den Armen geholfen wird.

Seitens der Direktion der Nassauischen Landesbank wird uns geschrieben:

Ablösung der Länders- und Gemeindeanleihen. Die Anleihegläubner (die Gemeinden und Gemeindeverbände) eruchen um schnelle Belieferung der Anträge und Stücke. Die Vermittlungs- und Annahmestellen klagen über unzulänglichen Eingang von Ablösungsanträgen. Überall tauchen Befürchtungen auf, das bei anhaltendem Zögern der Anleihebesitzer für alle beteiligten Stellen in wenigen Wochen eine nicht zu überwältigende Arbeitslast sich zusammenbringen wird. Nach Erfahrungen der Berliner Annahmestellen ist festzustellen, das bisher nur ein Bruchteil der Altbesitzer seine Markanleihen zum Umtausch gebracht hat. Aus diesem Grunde sei nochmals darauf hingewiesen, das bis zum 1. November die Altbesitzerrechte aus Länders- und Gemeindeanleihen angemeldet sein müssen. Eine Verlängerung der Anmeldefrist über den 1. November hinaus ist keinesfalls zu erwarten.

Schütze die Obstbäume vor Ungeziefer. Es kann gar nicht genug empfohlen werden, die Obstbäume gegen das Auftreten der Raupen des Frostnachtschmetterlings zu schützen, indem an Stämmen der Bäume die bekannten Klebgürtel angelegt werden. Im vorigen Jahre sind diese Klebgürtel vielfach zu spät angelegt worden. Eben ist es höchste Zeit, diese Arbeit auszuführen. Erfolgt sie später, so bleibt der Erfolg aus.

Hasenjagd hat begonnen. Die Jagd auf Hasen ist mit dem 1. Oktober d. Jrs. eröffnet worden. Wie man aus Jägerkreisen hört, dürfte das Ertragnis nicht so reichlich ausfallen, als noch vor einigen Wochen angekündigt wurde, da das ungünstige Wetter des Frühjahrs und Sommers den Wildstand sehr beeinträchtigt habe.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Die Dienstzeit im Rathaus ist ab 20. Oktober ds. Jrs. festgesetzt wie folgt:
Vorm. 8 bis 12.30 Uhr, nachm. 2 bis 6 Uhr.
Hochheim a. M., den 11. Oktober 1926.
Der Bürgermeister: Arzbächer.

Betrifft: Einwohnerverzeichnisse von Hochheim a. M.

Die Einwohnerverzeichnisse sind von der Druckerei eingegangen und werden während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer 8 gegen Zahlung von 1.20 Mk. per Stück abgegeben.

Die Anschaffung des Verzeichnisses kann besonders den Gewerbetreibenden empfohlen werden.
Hochheim a. M., den 13. Oktober 1926.
Der Magistrat: Arzbächer.

Die Gemeinde benötigt 15 bis 20 Ztr. Hafer und 80 bis 100 Ztr. Diawurz für die städtischen Bullen.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen unter Angabe von Menge und Preis umgehend im Rathause einzureichen. Haferprobe mit vorlegen.
Hochheim a. M., den 13. Oktober 1926.
Der Magistrat: Arzbächer.

Betrifft: Die Herstellung eines Fußbodens im Schulgebäude.

Für die Herstellung eines Diagonalstabsfußbodens ca. 60 qm. Buchenholz in Asphalt, in der Schule, sollen die Maurer- und Schreinerarbeiten im Submissionswege vergeben werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis Dienstag, den 19. Okt. ds. Jrs. vorm. 11 Uhr im Rathause, Zimmer Nr. 8 einzureichen, zu welchem Zeitpunkt auch die Öffnung der Angebote erfolgt. Angebotsformulare werden gegen Erstattung der Schreibgebühren im Rathause Zimmer Nr. 8 abgegeben.
Hochheim a. M., den 13. Oktober 1926.
Der Magistrat: Arzbächer.

Betrifft: Fegen und Ausbrennen der Schornsteine.

Am Freitag, den 15. Oktober ds. Jrs. wird mit dem Fegen und Ausbrennen der Schornsteine begonnen.
Hochheim a. M., den 13. Oktober 1926.
Die Polizeiverwaltung: Arzbächer.

Betrifft: Sperrung des Kolbenpfades.

Der Kolbenpfad ist für den Durchgangsverkehr, ab 14. ds. Mts. wegen Erdarbeiten gesperrt.
Hochheim a. M., den 13. Oktober 1926.
Der Magistrat: Arzbächer.

Richtig kochen

muss man, um gute Speisen auf den Tisch zu bringen. Deshalb beachten Sie bitte auch bei Maggi's Suppen die jedem Würfel ausgedruckte einfache Kochanweisung, die naturgemäß nicht für jede der vielen Sorten die gleiche sein kann. Dann schmeden Maggi's Suppen vorzüglich. 1 Würfel für 2 Teller 13 Pf.



Fuhrwerke, nachts ohne Licht zu fahren, hat hier zu einem bedauerlichen Unglücksfall geführt. Ein Motorradfahrer fuhr abends in einer Straßentrümmung auf den unbeleuchteten Wagen eines Landwirts auf. Er kam zu Fall und wurde schwer verletzt.

△ **Oberwiddersheim. (Jagdunfall.)** Der Beigeordnete Eiser befand sich auf Anstand und stürzte beide Hände auf sein geladenes Jagdgewehr. Plötzlich krachte ein Schuß und erschmetterte ihm beide Hände und ebenso ging ihm die volle Schrotladung in das Gesicht.

△ **Bad Soden. (Tagung des Nassauischen Obst- und Gartenvereins.)** Bei außerordentlich starker Beteiligung aus dem ganzen Lande Nassau, hauptsächlich aus dem vorderen Taunus, fand in Bad Soden die diesjährige Hauptversammlung des Nassauischen Landes-Obst- und Gartenbauvereins statt. Das Hauptreferat hielt Gartenbauinspektor Lange-Frankfurt über das Thema „Obstandbau und Obstbau im Taunus“. Er betonte, das der Taunus eines der wichtigsten Gebiete in ganz Deutschland für den Obstbau sei. Besonders ertragreich sei der Mirabellenanbau. Der Hauptmarkt für das im Taunus erzeugte Obst sei heute Frankfurt. An dem Preiswucher, der vom Zwischenhandel getrieben werde, übte der Redner außerordentlich scharfe Kritik. Mitunter sei der Verkaufspreis 200-300 Prozent höher als der Erzeugerpreis. Ferner teilte der Redner mit, das gegenwärtig im Taunus noch etwa 5000 Zentner Birnen bei den Erzeugern vorhanden wären, die nicht abgesetzt werden könnten. — Dem Verein gehören gegenwärtig über 6300 Mitglieder an.

△ **Schierstein. (200 000 Mark für Notstandsarbeiten.)** In der letzten Gemeindevertreterversammlung wurde die Ausführung von Notstandsarbeiten im kommenden Winter die Summe von 200 000 Mark bewilligt.

**Unsere
Ausnahme-Preise**

bleiben bis
Ende dieser Woche i. Kraft

Blodwurst (Sollf.)	1/4 Pfd.	39 [—]
Limburger-Käse	1/4 Pfd.	14 [—]
Delfardinen	2 Dosen	58 [—]
Rollmops	1 Liter Dose	75 [—]
Bismarckheringe		
Bratheringe		
la. Sauertraut	Pfd.	10 [—]

Garantiert reines
blütenweißes **Schweineschmalz**

1 Pfund nur **80 [—]**

Blanzenfett	10 Pf.	60 [—]
Blanzenfett	i. Tafeln	63 [—]
Weizenmehl 0	Pfd.	24 [—]
Weizenmehl 00	Pfd.	26 [—]
Zucker Kristall	Pfd.	32 [—]
Zucker gemahlen	Pfd.	35 [—]

Bruchreis	Pfd.	18 [—]
Suppenreis	Pfd.	23 [—]
Prima Tafelreis	Pfd.	32 [—]
Feinster Tafelreis	Pfd.	40 [—]

Seife	200 Gr. Doppelstück	14 [—]
Seife	400 Gr. Doppelstück	28 [—]
Seifenfloden	Patet	20 [—]

J. Latscha

aller Bestimmtheit zu erklären, das der Kaiser keinerlei Schritte unternommen hat, um seinen Aufenthalt zu wechseln.“ Ueber des Kaisers Meinung in bezug auf die letzten Vorfälle in der Reichswehr befragt, sagte sie, das der Kaiser diese Vorfälle, mit denen er naturgemäß gar nichts zu tun habe, und ihre Konsequenzen aufs tiefste bedauere.

Ausführung des Prinzen Karol von Rumänien mit seinem Elternhaus.

Paris, 13. Oktober. Wie der „Matin“ berichtet, hatte die Königin von Rumänien gestern vor ihrer Abreise nach Cherbourg, wo sie sich mit Bestimmung New York eingeschifft hat, eine Unterredung mit dem gegenwärtig in Paris wohnenden ehemaligen Prinzen Karol von Rumänien. Die „Chicago Tribune“ berichtet hierzu, das Prinz Karol bereits am Montagabend in Gesellschaft seiner Mutter, seiner Schwester und seines Bruders zu Abend gegessen hat und alsdann mit seiner Mutter eine Unterredung gehabt habe, die länger als zwei Stunden dauerte. Nach dem Worte soll eine vollständige Aussöhnung und eine zur Annahme der Abdankungserklärung auf den Thron seitens des Prinzen Karol bedürfenden. Man rechne mit einer Reise des Prinzen Karol nach Bukarest ungefähr zur gleichen Zeit, da die Königin von Rumänien aus den Vereinigten Staaten zurückkehren werde.

Gerichtliches.

Mordprozess Meon

Die Verhandlung vor der Revisionsinstanz.
Im Mai wurde der 27 Jahre alte Student Joseph Jakob Meon aus Bensheim, zuletzt in Darmstadt wohnhaft, wegen Mordes in Verbindung mit Raub, begangen an der Anna Willmann aus Frankfurt a. M., zum Tode verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte die Verteidigung Revision eingelegt. Das Reichsgericht gab der Revision statt, hob das Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht Mainz.

Meon ist in Bensheim als Sohn wohlhabender Eltern geboren, besuchte die Volksschule und absolvierte die Oberrealschule. 1917 machte er den Krieg mit und 1919 begann er mit dem Studium an der Technischen Hochschule in Darmstadt. Durch die Inflation geriet er und seine Eltern in bittere Not, und er verlegte sich im Jahre 1924 auf Diebstähle von Fahrrädern, Mänteln und Büchern seiner Kommilitonen. Am Abend des 20. August 1925 lernte er die Anna Willmann kennen. Der angeflagte braute in seiner Wohnung einen Tee und gab demselben mehrere Opium-, Morphin- und Veronaltabletten bei. Gegen 12 1/2 Uhr sei er in seinem Zimmer zu Bette gegangen, während die Willmann im Nebenzimmer schlief. Als er am nächsten Morgen aufgestanden sei, habe er die Willmann bereits erwacht im Nebenzimmer vorgefunden. Er wünschte ihr guten Morgen, worauf sie ihm jedoch nicht antwortete. Darüber geriet Meon in eine derartige Wut, das er seinen Totschläger nahm und dem Mädchen über den Kopf schlug. Um das Gesicht des Mädchens zu verhindern, habe er ihr die Kehle durchgeschnitten. Als er sah, das sie tot war, habe er den Leichnam zusammengeschnürt. Mit einem Handwagen schaffte er die Leiche in den Griesheimer Wald. Erst nach einiger Zeit gelang es der Polizei, Meon in Götta festzunehmen. Der Angeklagte behauptete fortgesetzt, lediglich im Jähzorn die grausige Tat begangen zu haben.

Aus Rah und Fern.

△ **Frankfurt a. M. (Bilderdiebstahl.)** Nach einer Meldung des Polizeipräsidiums wurde in die Katharinenstraße in Seligenstadt am 9. Oktober eingebrochen und ein Gemälde, das 14 Nothelfer darstellend, aus dem Rahmen geschnitten und gestohlen.

△ **Hanau. (Tagung des Unterverbandes der preussischen Landkreistages.)** Am 15. und 16. Oktober hält im hiesigen Kreishaus der Unterverband Kassel des preussischen Landkreistages seinen diesjährigen Unterverbandsstag ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Fragen der Erwerbslosenfürsorge und der Vornahme von Notstandsarbeiten. Eine Besichtigung der Widdaregulierung und andere Notstandsarbeiten im Kreise Hanau sind vorgesehen.

△ **Darmstadt. (Die Geisteskranke auf dem Dache.)** Eine in der Hochstraße wohnende geisteskranke Frau sprang auf das Dach des Hauses und sprang, als sie die Ankunft der Rettungswache bemerkte, auf die Straße. Sie wurde aufsehend schwer verletzt.

△ **Darmstadt. (Ausbau der Darmstädter Straßenbahn.)** Die Verhandlungen mit den Vorortgemeinden Griesheim und Arheilgen sind jetzt soweit zur Beendigung beider Teile beendet und der Bau der Straßen in einem Maße fortgeführt, das die Inbetriebnahme der Vorortlinien Darmstadt-Arheilgen und Darmstadt-Griesheim Mitte bzw. Ende dieses Monats erfolgen kann.

△ **Darmstadt. (Beginn der Hegezeit.)** Ueber die Hegezeit für Rehwild und Hasen ist durch das Ministerium des Innern bestimmt, das 1. die Schutzzeit für weibliches Rehwild auf die Zeit vom 1. bis 30. November beschränkt wird, 2. das die Hegezeit für männliches Rehwild am 1. Dezember 1926 und für Hasen am 1. Januar 1927 beginnt.

△ **Darmstadt. (Explosion.)** Im Gebäude der Stadtwerke in der Grafenstraße ereignete sich eine Gasexplosion, die mit solcher Gewalt vor sich ging, das zwei Türen herausgerissen und mehrere Fenster Scheiben zerschlugen wurden. Der Hausbesitzer, der durch Anzünden eines Streichholzes die Explosion verursachte, erlitt schwere Brandwunden und wurde in das Stadtkrankenhaus geschafft. In dem Hause werden gegenwärtig elektrische Leitungen gelegt, wobei die Gasleitungen entfernt werden sollen. Hierbei muß eine Leitung nicht genug abgesichert gewesen sein.

△ **Frankfurt a. M. (Folgenschwere Zusammenstoß.)** Auf der Wilhelmstraße wollte das Auto einer Kutschhandlung ein Pferd gespannt überholen und stieß dabei mit ihm zusammen. Im gleichen Augenblick fuhr ein Straßenbahnzug der Linie 15 in den Wagenkanal und warf den Wagen auf den Bürgersteig. Der Autofahrer wurde lebensgefährlich verletzt, zwei Passanten, darunter ein Kind, erlitten gleichfalls schlimme Verletzungen davon und mußten im Krankenhaus aufgenommen werden.

△ **Herbstein. (Ein disziplinloser Fuhrmann.)** Die unverzeihliche und straffällige Nachlässigkeit zahlreicher

Die Hauptpreislagen unserer selbstfabrizierten modernen Herren-Kleidung

**Ulster
Paletots
Anzüge**

31.- 36.- 40.- 45.- 54.- 65.- 78.- 87.- 96.-

Scheuer & Plaut A.-G., Mainz

das führende Haus der Branche am Platze.

Anlässlich unserer Vermählung sagen wir hiermit

herzlichen Dank

für alle Geschenke und Glückwünsche. Ganz besonders der Sängervereinigung, dem Gesellenverein, sowie der Jahresklasse 1901 für die erwiesene Ehrungen.

Toni Balzer u. Frau Elisabeth geb. Sittig

Schöne Kragen und Oberhemden

wie „Neu“ gewaschen und gebügelt liefert

Dampfwaschanstalt „Edelweiß“ Mainz

Annahme für Hochheim:

Jean Diefenhardt, Weberstraße 14.

Samstag abend

Schlachtfest

bei Ph. Schreiber zum Taunus.

Billige Schuhe

bei **Leo Ganz in Mainz**

Spangenschuhe hohe Abs. 36-41	5.50
Schnürschuhe 36-42	4.85
Sackspangenschuhe 36-41	6.50
Rindbox-Herrenstiefel weiss ged. 40-46	7.90
Rindbox-Halbschuhe I. Herr. 40-45	7.50
Arbeitschuhe m. Hägel 40-46	7.50
Kinderstiefel 27-35	4.80

**Schubhaus
Leo Ganz, Mainz**

Schulterstr. 10, nahe am Markt.

Frisch von der See

Kablian ohne Kopf

Im ganzen Fisch . . .	Pfd. 30
Im Ausschnitt . . .	33
in Bücklinge . . .	38

J. Latscha

Nur wenige Tage!

Ab heute
Donnerstag Abend

gelangt zum Ausschank das extra eingebraute

Doppel - Märzen

der Brauerei „zur Sonne“, Mainz. (Ohne Preisauflschlag.)

Nur wenige Tage!

„Nassauer Hof“

Deikenheimerstraße 1.

Nur wenige Tage!



Lichtechte

Süßmilch-Weizen

Öl-Wachsbeize

Kinderleicht aufzutragen, wischbar, Parkettglanz, ist echter und tirt kräftiger die gewöhnlichen Öelwaxen. Wachsbeizen.

Pfunddose auf 500 g auspacken

Schlaf-Zimmer

in Eichen und Birken zu verkaufen. — Anzuger Straße 14.

Die Wunder
des Menschenleibes
Bau und Funktionen in packender
Darstellung:

DAS LEBEN DES

MENSCHEN

von Dr. Fritz Kahn

In 144 täglichen billigen Lieferungen
(je RM 1.-) oder in 4 Bänden geb. je RM 15.-



Die 22 Billionen Blutzellen des Menschen würden als Kette mehr als 3mal um den Äquator reichen

Über 1000 teils mehrfarb. Tafeln und Textbilder von einzigartiger, bisher unerreichter plastischer Wirkung

Franch'sche Verlagshandlung, Stuttgart

Zu bestellen durch die Buchhandlung.

PERFLOR



Perflor allein wäscht milde, Drum führt's mit sich die Hände

Blütenweiß waschen freilich auch die scharfen, selbsttätigen Waschlappen, die sie greifen die Hände an und machen die Wäsche dünn und locherig. Schonend waschen auch andere Seifenflocken, aber die Wäsche bleibt trotz des seligen Reibens fleckig und grau. Perflor allein wäscht schneeweiß, es färbt selbsttätig jeden Fleck und schon dabei die empfindlichste Wäsche und die zartesten Hände.

Perflor, die einzige selbsttätige Seifenflocke und das einzige milde selbsttätige Wäschmittel

Perflor kalt oder handwarm, niemals heiß auflösen

Geschäftseröffnung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Hochheim zur Kenntnis, daß ich in meinem Wohnhause Bonifatiusstr. hier ein

Flaschenbier - Geschäft

mit prima Mainzer Sonnengold mit heutigem Tag eröffnet habe.

Um geneigten Zuspruch bittet

Georg Schiebing, Bonifatiusstraße

Achtung Handarbeitskursus!

Beginn am 1. Nov. bis 15. Dez. 1926 Unterricht in allen Arten von Weiß- und Buntschickerei, sowie entzückende Neuheiten in Pfüschschickerei und Reliefmalerei.

Täglicher Unterricht von Nachmittags 2 Uhr bis 6 Uhr, im Gasthaus zum „Frankfurter Hof“ Honorar 25.—
Anna Dreisbach Wwe.

Anmeldungen und Auskunft kostenlos bei: Fräulein Rösel Kantner, Flörsheimerstraße 1.

Erstklass. Existenz

mit einem monatlich. Einkommen von ca. 600 Goldmark und mehr bietet wir tüchtigen Landreisenden. Es handelt sich um Dauerposten Bewerbungen unter R. M. 275 an Schließfach D 290 in Braunschweig.

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Sämtliche

Bücher

Einzelbände u. ganze Werke liefert zu Originalpreisen bei größeren Aufträgen Rabatte

die Buchhandlung,
H. Dreisbach, Flörsheim
Karthäuserstr. 6, Telefon 22